

Medizinische Hilfe für Afrika

28.12.2011 - BINGEN

LIONS CLUB Organisation finanziert kenianischer Studentin Ausbildung zur Augenchirurgin / Abend mit Joachim Gauck soll Geld bringen

Der Präsident der Binger Lions, Dr. Hans-Jürgen Trapp, hat seinen Clubmitgliedern für das kommende Jahr ein großes Projekt ins Aufgabenheft geschrieben. Eine Vielzahl von Aktionen soll die Ausbildung von Stipendiatin Monicah Cheptoo Bitok aus Kenia zur Augenchirurgin ermöglichen. Den Auftakt macht ein Vortrag mit keinem geringeren als Joachim Gauck. Wir sprachen mit Dr. Trapp über das ambitionierte Vorhaben.

Wie kam der Kontakt zu Herrn Gauck zustande?

Ich hatte zehn Jahre auf der Halbinsel Darß an der Ostsee neben dem Elternhaus von Joachim Gauck gewohnt und ihn dort häufig getroffen und sehr interessante Gespräche geführt. Es lag also auf der Hand, dass ich als Präsident des Lions Club Bingen diese außerordentlich authentische Persönlichkeit der Zeitgeschichte zu einem Vortrag in meine neue - und alte - Heimat einlade.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Am 14. März 2012 in der Aula der Rochus Realschule statt. Am Tag darauf wird Herr Gauck für besonders interessierte Schüler aus den vier weiterführenden Schulen von Bingen zu einer großen Diskussionsveranstaltung zur Verfügung stehen.

Sie nennen Bingen ihre „alte“ Heimat?

Ja, ich habe am SGG 1963 Abitur gemacht. Nach Studium und Promotion an der TH Darmstadt hatte ich berufsbedingt verschiedene Wohnsitze in Deutschland. Im „Unruhestand“ bin ich dann 2008 in die alte Heimat zurück.

Und sind dann gleich in den Lions Club aufgenommen worden?

Ja, da ich in Ribnitz-Damgarten bereits Lion war, war dies kein Problem. Es hat mir die Wiedereingliederung in Bingen sehr erleichtert.

Als Präsident haben Sie sich ja einiges vorgenommen.

Neben den vielen kleinen Hilfsmaßnahmen bei sozialen Problemen von Schülern bis zu Senioren, die die Clubmitglieder leisten, wollte ich - entsprechend meiner beruflichen Erfahrung als Unternehmer - einmal etwas Besonderes anpacken: die Ausbildung eines afrikanischen Studenten zum Augenchirurgen. Das wird etwa 25 000 Euro kosten.

Wie wurden Sie zu diesem Projekt inspiriert?

Ich bin schon immer unglücklich über die praktizierte Entwicklungshilfe. Es kommt mir so vor, als würde Geld in die unterentwickelten Länder transferiert, um unser Gewissen zu beruhigen. Von diesen Geldern versickert sicher eine Menge, weil es an persönlichem Einsatz und Know-how vor Ort fehlt.

Besteht nicht die Gefahr, dass der ausgebildete Student hier in Europa sein Geld verdienen wird?

Genau das ist nicht so einfach möglich: Er macht seine Ausbildung in Afrika, nicht hier. Und unterschreibt eine Vereinbarung, dass er später in seiner Heimat wirkt. Ich beabsichtige, das auch persönlich vor Ort zu überprüfen.

Um Geld für das Projekt einzuwerben, wird auch die Veranstaltung mit Herrn Gauck nicht kostenlos sein?

Ja! Das Geld haben wir im Club ja nicht in der Kasse! Es muss durch geeignete Events als Netto-Einnahme „gesammelt“ werden. Sehen Sie es als kleine „Zwangs-Spende“ an. 25 Euro sind für den Einzelnen nicht viel. Als Summe ergibt sich allerdings ein kräftiger Betrag.

Wie viele Teilnehmer erwarten Sie denn?

Wir haben etwa 1 000 uns bekannte Adressaten angeschrieben und persönlich eingeladen. Andere Interessenten, die wir nicht kannten, können sich natürlich gerne melden und Karten erhalten. Wenn es dann 400 Teilnehmer werden, hätten wir ein gutes Drittel der benötigten Summe beisammen. Die Aktion ist erst wenige Tage alt und es wird eifrig gebucht. Weitere Events, die uns den Rest der benötigten Geldmittel einbringen sollten, werden im Frühjahr folgen.

Das Interview führte Erich Michael Lang

★ Empfehlen (0)

f Facebook

Twitter

Google+



Dr. Hans-Jürgen Trapp ist Präsident des Binger Lions Clubs. Foto: privat

PRAKTISCHE ENTWICKLUNGSHILFE

Praktische Entwicklungshilfe: Der Binger Lions Club wird die dreijährige Ausbildung von Stipendiatin Monicah Cheptoo Bitok (Bild) aus Kenia zur Augenchirurgin finanzieren. Das kostet rund 25 000 Euro.

Viele Menschen in Afrika könnten vor dem Erblinden gerettet werden, wenn es genügend gut ausgebildete Augenärzte geben würde. Das Lions-Projekt wirkt somit in zwei Richtungen: konkrete medizinische Hilfe für die Betroffenen vor Ort und Hilfe zur Selbsthilfe durch fundierte Ausbildung.

In Afrika kommt ein Augenarzt auf eine Million Patienten. Der Graue Star ist eine weitverbreitete Erkrankung - viele Kinder werden schon blind geboren. Dabei ist die Heilung mit einer sehr einfachen Operation fast risikolos.

Offizieller Auftakt der Hilfsaktion wird die Abendveranstaltung mit Joachim Gauck am Mittwoch, 14. März, in der Rochus-Realschule sein.

Weiterführende Links

▪ [Homepage Lions Club Bingen](#)

Diesen Artikel ...

☞ Kommentieren ☞ Drucken

✉ Versenden ☞ Merken

🔗 Verlinken

A A A Schriftgröße